



FernUniversität in Hagen  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

**Den Aufgabenbogen der Klausur können Sie mit nach Hause nehmen.  
Es muss nur der Lösungsbogen abgegeben werden!**

**Klausur:** Klausur „Konzerncontrolling“  
C-Modul 32591

**Termin:** 11.09.2019, 11<sup>30</sup> bis 13<sup>30</sup> Uhr

**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Jörn Littkemann

Aufgabe	1	2	Summe
maximale Punktzahl	60	60	120
erreichte Punktzahl			

Gesamtpunktzahl	Note
Prüfer	

## Hinweise für die Bearbeitung

- Die Klausur umfasst einen **Aufgabenbogen** mit 8 Seiten sowie einen **Lösungsbogen** mit 22 Seiten. Der Lösungsbogen ist vom Aufgabenbogen abzutrennen.
- Überprüfen Sie den Aufgabenbogen und den Lösungsbogen auf **Vollständigkeit**. Sind der Aufgabenbogen oder der Lösungsbogen **nicht vollständig**, melden Sie sich umgehend bei der Klausuraufsicht. **Spätere Reklamationen können nicht mehr berücksichtigt werden.**
- Die **Bearbeitungszeit** für die Klausur beträgt **120 Minuten**. Die maximal zu erzielende **Punktzahl** beträgt **120 Punkte**.
- Der Platz in den Lösungsbögen ist so dimensioniert, dass Sie bei normaler Schriftgröße ausreichend Raum für den Eintrag der Lösung haben. Es ist nicht zwingend erforderlich, dass Sie den Platz komplett nutzen. Tragen Sie die Lösungen **ausschließlich in die dafür vorgesehenen Lösungsbereiche des Lösungsbogens ein**. Nur Lösungen, die in den Lösungsbereichen eingetragen sind, können bei der Bewertung berücksichtigt werden. Es sind **alle** Aufgaben zu bearbeiten.
- Als Schreibgerät darf **kein Bleistift** verwendet werden, außer für Zeichnungen, Skizzen und Eintragungen in vorgedruckten Tabellen. Zur Verdeutlichung von Sachverhalten in Zeichnungen und Skizzen können Buntstifte eingesetzt werden.
- Tragen Sie **auf jeder bearbeiteten Seite** des Lösungsbogens Ihren **Namen** und Ihre **Matrikelnummer** ein. Fehlt diese Eintragung und kann eine Seite einem Studierenden nicht zugeordnet werden, so geht dieses zu Ihren Lasten. Stempel zur Eintragung (s. u.) sind zulässig.
- Für Nebenrechnungen und Notizen, die nicht Teil der Lösung sind, können Sie die Rückseiten des Aufgaben- und ggf. des Lösungsbogens benutzen. **Zusätzliches Papier ist nicht zugelassen.**
- Am Ende der Klausur ist nur der **Lösungsbogen abzugeben**. Der Lösungsbogen ist **auf der letzten bearbeiteten Seite zu unterschreiben**. Den Aufgabenbogen können Sie mit nach Hause nehmen.
- Folgende **Hilfsmittel** sind zugelassen:
  - Die Verwendung eines Taschenrechners ist dann und nur dann erlaubt, wenn dieser einer der folgenden Modellreihen angehört:

<b>Casio fx86 oder Casio fx87</b>	<b>Texas Instruments TI 30 X II</b>	<b>Sharp EL 531</b>
-----------------------------------	-------------------------------------	---------------------

Die Verwendung anderer Taschenrechnermodelle wird als Täuschungsversuch gewertet und mit der Note „nicht ausreichend“ (5,0) sanktioniert. Ob ein Taschenrechner einer der Modellreihen angehört, können Sie selbst überprüfen, indem Sie die vom Hersteller auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung mit den oben angegebenen Bezeichnungen vergleichen: Bei **vollständiger** Übereinstimmung ist das Modell erlaubt. Ist die auf dem Rechner angebrachte Modellbezeichnung umfangreicher, enthält aber eine der oben angegebenen Bezeichnungen **vollständig**, ist das Modell ebenfalls erlaubt. In allen anderen Fällen ist das Modell nicht erlaubt. Eventuelle Vorgänger- oder Nachfolgemodelle, die nicht in der oben aufgeführten Liste enthalten sind, sind ebenfalls nicht erlaubt.
  - Schreib- und Zeichenutensilien sowie Stempel mit Namen und Matrikelnummer.
- In der Klausur können neben frei zu beantwortenden Aufgaben u. a. auch folgende strukturierte Aufgabentypen vorkommen:

Bei sogenannten Richtig/Falsch-Aufgaben sind Aussagen auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen und entsprechend zu kennzeichnen (R/F). Es kann auch eine Begründung für Ihre Entscheidung gefordert werden. Zutreffende Kennzeichnungen werden mit der auf sie entfallenden Punktzahl bewertet.

Bei sogenannten Multiple-Choice-Aufgaben gehören zu einer Teilaufgabe mehrere Aussagen, die auf ihre Richtigkeit zu prüfen und im positiven Fall zu kennzeichnen sind. Zutreffende Kennzeichnungen werden mit der auf sie entfallenden Punktzahl bewertet.

Bei sogenannten Lückentext-Aufgaben sind in formalen oder verbalen Beschreibungen Leerstellen enthalten, die in geeigneter Weise zu füllen sind. Zutreffende Angaben werden mit der auf sie entfallenden Punktzahl bewertet. Nicht alle der beschriebenen Aufgabentypen müssen in der Klausur Verwendung finden.

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!**



FernUniversität in Hagen  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

## Aufgabenbogen

**Klausur:** Klausur „Konzerncontrolling“  
C-Modul 32591

**Termin:** 11.09.2019, 11<sup>30</sup> bis 13<sup>30</sup> Uhr

**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Jörn Littkemann

Aufgabe	1	2	Summe
maximale Punktzahl	60	60	120
erreichte Punktzahl			

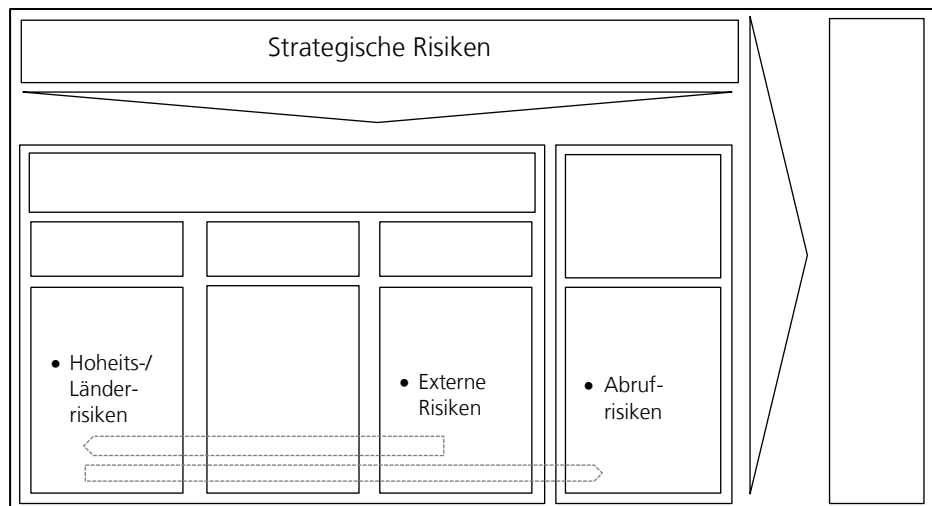
Gesamtpunktzahl	Note
Prüfer	

## Aufgabe 1: Risikocontrolling (60 Punkte)

Die neue Mitarbeiterin Roselin Wiesenkind hat ihren ersten Tag bei der Pro-GrünBaum GmbH im Controlling. Die Pro-GrünBaum GmbH ist ein mittelständischer deutscher Konzern mit diversen kleinen Tochterunternehmen. Das Unternehmen produziert und vertreibt in mehreren Ländern Europas ökologisch zertifizierte Textilien und Outdoor-Produkte. Teil der Geschäfts- und Werbestrategie ist es, dass für jeden verkauften Artikel ein prozentualer Anteil des Erlöses genutzt wird, um nachhaltige Umweltprojekte weltweit zu unterstützen.

### Aufgabe 1 a) (8 Punkte)

Frau Wiesenkind soll sich zu Beginn ihrer Tätigkeit zunächst allgemein mit der Systematisierung möglicher Unternehmensrisiken, die für die Pro-GrünBaum GmbH relevant sein könnten, auseinandersetzen. Hierzu wird ihr eine lückenhafte Abbildung zur Bearbeitung vorgelegt.



Zur Hilfestellung wird ihr außerdem eine Übersicht mit Begrifflichkeiten gegeben, von denen jedoch nicht alle relevant sein müssen:

- Prozessrisiken
- Zinsänderungsrisiken
- Erfolgsrisiken
- Aufsichtsrechtliche Vorgaben
- Marktrisiken
- Gesamtrisikoposition
- Ausfallrisiken
- Systemrisiken
- Reputationsrisiken
- Optionsrisiken
- Aktienkursrisiken
- Operationelle Risiken
- Risikobewertung/-quantifizierung
- Liquiditätsrisiken
- Gegenparteirisiken
- Risikolimitierung
- Terminrisiken
- Risiken aus Währungsgeschäften
- Liquiditätsanspannungsrisiken
- Immobilienrisiken

Helfen Sie Frau Wiesenkind dabei, die Abbildung über die Systematisierung der Unternehmensrisiken mit Hilfe der erforderlichen Begriffe zu vervollständigen. Benutzen Sie für Ihre Lösung die Abbildung im Lösungsbogen (Seite 2)!

Bewertet werden nur die dort vorgenommenen Eintragungen. Jeder Begriff darf max. einmal verwendet werden.

**Aufgabe 1 b)** (5 Punkte)

Bei der Risikoaggregation kann zwischen der Inter-Risikoaggregation und der Intra-Risikoaggregation unterschieden werden.

Erläutern Sie beide Begrifflichkeiten kurz und verdeutlichen Sie Ihre Aussagen zur Inter- und Intra-Risikoaggregation jeweils in Form eines Beispiels anhand der in Aufgabenteil a) genannten Risiken.

**Aufgabe 1 c)** (25 Punkte)

Roselin Wiesenkind erhält als erste Herausforderung in der Abteilung die Aufgabe, zur Quantifizierung und Aggregation operationeller Risiken eine Nutzwertanalyse auf Basis von Key Risk Indikatoren durchzuführen, welche die Risiken und die Gesamtrisikoposition der Pro-GrünBaum GmbH zutreffend bewertet. Um sich ein Bild solcher Schlüssel-Risikofaktoren zu machen, befragt sie die Leiter der einzelnen Abteilungen „Finanzen“, „Produktion“, „Personal“ und „Logistik“, da diese ihre Risikopositionen am genauesten einschätzen können. Die Befragung ergibt folgende Informationen:

Abteilung für Finanzen: „Die Wechselkursrisiken haben im letzten Jahr insgesamt zugenommen. Insbesondere unsere Geschäfte mit Großbritannien sind aufgrund des schwachen Pfund-Kurses nicht mehr so lukrativ, da wir die Preise auf Pfund-Basis verhandelt haben und der Kurs zurzeit bei 1 EUR = 0,90 Pfund liegt. Unseren Schätzungen zufolge wird sich der Wechselkurs kurzfristig nicht mehr verändern. Ich kalkuliere mit einem Verlustrisiko von 68.000,00 Euro aufgrund der gesunkenen Margen. Da wir aber daran glauben, dass die Briten ihre politischen Differenzen doch noch lösen können, halten wir ein anhaltend schwaches Pfund für weniger wahrscheinlich.“

Abteilung für Personal: „Wir hatten letztes Jahr 475 vollzeitäquivalente Stellen und 783 Mitarbeitende. Vor 5 Jahren lagen die durchschnittlichen Krankentage eines Mitarbeitenden bei 8,48 Tagen. Der durchschnittliche Krankenstand konnte seitdem jedoch erfreulicherweise insgesamt um 17 % gesenkt werden. Nächstes Jahr wollen wir unser Personal um mehrere Mitarbeitende aufstocken. Die Risikoposition ist mit 332.530,00 Euro zu beziffern und wird auch in den kommenden Jahren in ähnlicher Höhe als wahrscheinlich angesehen.“

Abteilung für Logistik: „Wir haben zurzeit ca. 70 LKW zur Auslieferung. Jeder LKW hat letztes Jahr ca. 25 Liter Diesel pro 100 km bei 1,30 EUR pro Liter Diesel verbraucht bei insgesamt 55.000 km Fahrtstrecke pro LKW. Bei steigenden Spritkosten riskieren wir Mehrkosten von 96.250,00 Euro. Der Dieselpreis wird wohl nicht mehr unter 1,40 EUR sinken.“

Abteilung für Produktion: „Wir stellen im Jahr ca. 500.000 Textilien und Outdoor-Artikel im Ausland her, die Stoffe und Rohmaterialien beziehen wir von einem Fremdhersteller. Da der externe Lieferant uns ein sehr günstiges Gesamtangebot gemacht hat, müssen wir darauf verzichten, dass Ausschussware unsererseits bei ihm reklamiert wird. Rund 5 % der gelieferten Stoffe und Rohmaterialien waren in den letzten Jahren mangelhaft, seit diesem Jahr wird aus verschiedenen Gründen mit 6,25 % kalkuliert. Das Risiko durch Ausschussquoten lag im vergangenen Jahr bei 220.000 Euro und wird für dieses Jahr um 25 % höher eingeschätzt.“

Die Gesamtrisikoposition der Pro-Grün-Baum GmbH schätzt Frau Wiesenkind auf insgesamt 1.350.000,00 Euro.

Helfen Sie Frau Wiesenkind bei der Erstellung eines Nutzwertanalyse-Schemas. Berechnen Sie zunächst die Gewichtung der oben angegebenen Einzel-Risikopositionen an der Gesamtrisikoposition. Runden Sie Ihre Ergebnisse auf volle Prozentwerte! Nutzen Sie dazu die Vorlage im Lösungsbogen (Seite 4).

Berechnen Sie anschließend nachvollziehbar die Punktwerte mit dem Ihnen bekannten Nutzwertanalyse-Schema. Verwenden Sie dabei die Skalenwerte aus der unten aufgeführten Abbildung, wobei die „1“ für eine sehr risikoarme und die „5“ für eine sehr risikoreiche Situation steht. Nutzen Sie dazu die Vorlage im Lösungsbogen (Seite 5).

Bestimmen Sie nachvollziehbar annähernd gleich große Risikozonen für die Pro-GrünBaum GmbH und führen Sie aus, wie diese Zonen jeweils allgemein interpretiert werden können.

Diskutieren Sie die Ergebnisse der Nutzwertanalyse für das Unternehmen. Welche grundsätzlichen Schlussfolgerungen lassen sich aus dieser Analyse für die Pro-GrünBaum GmbH ableiten?

Skalenwerte der Key-Risk-Indikatoren:

Definition der Skalenwerte für den Indikator "Wechselkursrisiken" 1 EUR = ?? Pfund	Skalenwerte
< 0,7	1
0,7 - 0,9	2
0,91 - 1	3
1,1 - 1,15	4
> 1,15	5
Definition der Skalenwerte für den Indikator „Krankheitstage“	
< 1	1
1,0 - 4,0	2
4,1 - 7,0	3
7,1 - 9,9	4
> 10	5
Definition der Skalenwerte für den Indikator „Dieselpreise“ in Euro	
< 1	1
1,01 - 1,15	2
1,16 - 1,3	3
1,31 - 1,4	4
> 1,4	5
Definition für den Indikator „Ausschussquote“ in %	
< 1	1
1 - 3	2
3,1 - 5	3
5,1 - 7,5	4
> 7,5	5

**Aufgabe 1 d)** (12 Punkte)

Frau Wiesenkind ist sich bewusst, dass das Verfahren der Nutzwertanalyse anhand unterschiedlicher Kriterien beurteilt werden kann. Neben dem Verfahren der Nutzwertanalyse fällt ihr noch die Störablaufanalyse als mögliches Alternativverfahren für die aggregierte Bewertung von Einzelrisiken ein.

Nennen Sie vier Kriterien, die zur Beurteilung der Methoden zur Aggregation operationeller Risiken herangezogen werden können. Stellen Sie anschließend systematisch beide Verfahren anhand der von Ihnen aufgeführten Kriterien gegenüber und beurteilen Sie dabei kurz, inwieweit beide Verfahren zur Bewertung von Einzelrisiken bzw. zur Bestimmung der Gesamtrisikoposition geeignet sind.

**Aufgabe 1 e)** (2 Punkte)

Die Verfahren und Instrumente zur Aggregation operationeller Risiken können nach Art der Vorgehensweise und der verwendeten Datengrundlage systematisiert werden. Nennen Sie kurz, welchen der vier Ihnen bekannten Ansätze die Nutzwertanalyse und die Störablaufanalyse jeweils zugeordnet werden können.

**Aufgabe 1 f)** (8 Punkte)

Frau Wiesenkind ist noch nicht hundertprozentig zufrieden mit ihrer Arbeit und überlegt sich, wie sie die Ergebnisse für ihren Vorgesetzten anders visualisieren kann.

Zeichnen Sie eine Risk-Map und tragen Sie die dazugehörigen Bewältigungsstrategien ein!

Ordnen Sie das Wechselkursrisiko und das Personalrisiko aus Aufgabenteil c) in die Risk-Map visuell ein und begründen Sie Ihre Zuordnung kurz stichpunktartig. Nutzen Sie für die Zeichnung der Risk-Map die Vorlage im Lösungsbogen (Seite 12; es ist keine Berechnung/Unterlegung der Zeichnung mit Zahlen notwendig – eine saubere, gut lesbare Skizze ist ausreichend).

## **Aufgabe 2: Instrumente des Konzerncontrollings und Organisation des Konzerncontrollings (60 Punkte)**

Die Apfel AG und die Birnen AG sind zwei miteinander konkurrierende mittelständische Konzerne, die beide Obst anbauen und teilweise vertreiben, aber auch zu Obstsäften, -konserven und weiteren Produkten weiterverarbeiten. Beide Konzerne haben weltweit Tochterunternehmen (TU) in zahlreichen Ländern, die sowohl für den jeweiligen lokalen als auch für den internationalen Markt Obst anbauen, weiterverarbeiten und vertreiben. Einige Daten zu den Konzernen sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

	<b>Apfel AG</b>	<b>Birnen AG</b>
Firmensitz Konzern	Nordrhein-Westfalen	Baden Württemberg
Anzahl Mitarbeitende (Zentrale)	100	90
Anzahl TU	20	14
Anzahl Mitarbeitende pro TU	ca. 200	50-500
Umsatz Konzern weltweit (€)	22.000.000	15.000.000

Alle TU der Apfel AG sind Kapitalgesellschaften, die zu 100 % im Besitz der Apfel AG sind. Dies liegt daran, dass sie auf biologischen Anbau sowie entsprechende Weiterverarbeitung und Verpackung ihrer Erzeugnisse setzt. Die Einhaltung dieser Vorgaben kann sie durch die hohe Beteiligungsquote weltweit direkt kontrollieren. Abgesehen von der Einhaltung dieser Vorgaben sowie weiterer strategischer und finanzieller Ziele haben die TU sehr viele Freiheiten. Entsprechen sind die Controllingstellen und viele Managementpositionen in den TU mit Gastlandangehörigen besetzt, weil diese die lokalen Gegebenheiten besser einschätzen können. Zudem werden wenige Vorgaben hinsichtlich des Einsatzes von Controllinginstrumenten gemacht, die TU werden von Mitarbeitenden des zentralen Controllings oder Managements in der Regel einmal jährlich besucht. Bei der Stellenbesetzung achtet die Apfel AG darauf, dass neue Mitarbeitende die Werte der Unternehmung teilen, denn nur so können lokale Führungskräfte und Controllerinnen und Controller bei relativ großer Entscheidungsfreiheit im Sinne der Konzernziele Verantwortung für Gewinne und Investitionen tragen.

Die TU der Apfel AG gehören alle bereits seit längerer Zeit zum Konzernverbund, sind ähnlich groß und haben einen ähnlichen, seit Jahren stabilen, positiven Anteil an Umsatz und Gewinn des Konzerns. Sie haben relativ große Freiheiten und dürfen auch größere Investitionen selbstständig und ohne Rücksprache mit der Konzernleitung durchführen. Lediglich sehr hohe Investitionsvolumina, z. B. für den Ankauf neuer Anbauflächen, sind durch die Konzernführung zu genehmigen. Eine Begleitung – auch mittelgroßer Projekte – durch den Zentralbereich „Finanzen“ (dem das zentrale Controlling und das zentrale Rechnungswesen zugeordnet sind) ist auf Wunsch der TU trotzdem möglich.

Die TU der Apfel AG kämpfen jedoch aufgrund der strengen Vorgaben für Anbau und Weiterverarbeitung häufiger damit, dass derartig strenge Standards nicht auf allen benachbarten, in der Regel konventionell wirtschaftenden Plantagen eingehalten werden. Dadurch kommt es immer wieder dazu, dass für biologische Landwirtschaft nicht zulässige Düngemittel oder Pestizide



Teile ihrer Ernte verunreinigen. Die entsprechenden Erzeugnisse können dann nur zum niedrigeren Preis für konventionell angebautes Obst verkauft werden. Auch die lokalen Zulieferer für Verpackungsmaterial etc. können nicht immer die gewünschten Qualitäten liefern.

Die Birnen AG ist ebenfalls zu 100 % an allen TU beteiligt, die auch alle Kapitalgesellschaften sind. Allerdings gewährt sie den TU organisatorisch weniger Freiheiten. So ist in jedem TU mindestens eine Controllingstelle sowie weitere Stellen mit deutschen Mitarbeitenden besetzt, die mit vorgegebenen Controllinginstrumenten Aufgaben mit einem konzernweit relativ hohen Standardisierungsgrad erfüllen. Darunter fällt auch die zentrale Koordination mittelgroßer und großer Investitionsvorhaben der TU durch den Zentralbereich „Rechnungswesen und Finanzen“.

Einige der TU der Birnen AG gehören schon länger zum Konzern und tragen jeweils einen großen Anteil zum Konzernumsatz und -gewinn bei. Mehrere kleinere Unternehmen wurden erst kürzlich erworben, um die Produktpalette zu erweitern. Abgesehen von sehr wenigen Ausnahmen arbeiten alle TU bei Obstanbau und Weiterverarbeitung konventionell und stehen daher nicht vor den Problemen der TU der Apfel AG. Allerdings erheben Nichtregierungsorganisationen immer wieder Vorwürfe gegen einige TU, dass z. B. Anbau oder Weiterverarbeitung die lokale Umwelt schädigen würden. Darüber hinaus waren einige der TU schon einmal in wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die eine hohe Aufmerksamkeit der Konzernleitung erforderten. Daher hat die Konzernleitung Mitarbeitende des lokalen Controllings und des lokalen Managements verpflichtet, häufiger für Schulungen nach Deutschland zu reisen. Zudem besuchen Mitarbeitende des Zentralbereichs „Controlling“ oder des Managements alle TU mehrmals im Jahr.

Immer wieder kursieren Gerüchte, dass die Apfel AG am Kauf der Birnen AG interessiert sei, weil die Produkte der Birnen AG das Portfolio der Apfel AG gut ergänzen und Lücken in deren Angebot schließen würden. Beide Seiten dementieren diese Gerüchte immer wieder mit Verweis auf die unterschiedlichen Methoden bei Anbau und Weiterverarbeitung, dennoch halten sich die Gerüchte hartnäckig.

### **Aufgabe 2 a)** (14 Punkte)

Es gibt zwei grundlegende Alternativen eine Organisation zu strukturieren. Welche beiden Alternativen sind dies?

Welche dieser beiden Organisationsstrukturen haben die Apfel AG und die Birnen AG gewählt?

Diese Alternative hat gegenüber der anderen möglichen Alternative zahlreiche Vor- und Nachteile, die sich anhand von vier Aspekten gruppieren lassen. Benennen Sie diese vier Aspekte und jeweils einen Vor- und einen Nachteil aus der jeweiligen Gruppe.

### **Aufgabe 2 b)** (6 Punkte)

Bestehen aus der jeweiligen Organisationsstruktur resultierende Hindernisse, die im Falle einer Übernahme der Birnen AG durch die Apfel AG zu Schwierigkeiten bei der Integration der Birnen AG in die Apfel AG führen könnten? Diskutieren Sie kurz mögliche aus der jeweiligen Organisationsstruktur resultierende Hindernisse, auf die der Fallstudientext anspielt.

**Aufgabe 2 c)** (15 Punkte)

Die grundlegende Ausgestaltung der Beziehungen der Muttergesellschaft zu ihren TU kommt in der im Konzern praktizierten Controllingphilosophie – häufig in Form einer standardisierten oder differenzierten Controllingkonzeption – zum Ausdruck.

Beschreiben Sie in Stichpunkten diese beiden Controllingphilosophien im Konzerncontrolling.

Welcher der beiden Philosophien folgen die Apfel AG und die Birnen AG?

**Aufgabe 2 d)** (5 Punkte)

Diskutieren Sie kurz, ob aus der jeweils verfolgten Controllingphilosophie im Falle einer Übernahme der Birnen AG durch die Apfel AG Schwierigkeiten bei der Integration der Birnen AG in die Apfel AG resultieren könnten.

**Aufgabe 2 e)** (15 Punkte)

Im Text der Fallstudie ist der Kontext der TU der Apfel AG und der Birnen AG durch beteiligungsspezifische Merkmale beschrieben.

Nennen Sie diejenigen Merkmale, die für die TU beider Konzerne im Text angesprochen werden. Nennen Sie für jedes Merkmal einen Indikator, der zur Beschreibung herangezogen wird, sowie dessen relevante Ausprägungen in den TU der beiden Konzerne.

Gehen Sie dabei nur auf diejenigen Merkmale bzw. Indikatoren ein, bei denen wesentliche Unterschiede zwischen den TU der beiden Konzerne bestehen.

**Aufgabe 2 f)** (5 Punkte)

Diskutieren Sie kurz, ob und warum bei einer Übernahme der Birnen AG durch die Apfel AG aus jedem dieser beteiligungsspezifischen Merkmale Schwierigkeiten bei der Integration der Birnen AG in die Apfel AG resultieren können.

--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname



FernUniversität in Hagen  
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

## Lösungsbogen

**Klausur:** Klausur „Konzerncontrolling“  
C-Modul 32591

**Termin:** 11.09.2019, 11<sup>30</sup> bis 13<sup>30</sup> Uhr

**Prüfer:** Univ.-Prof. Dr. Jörn Littkemann

Aufgabe	1	2	Summe
maximale Punktzahl	60	60	120
erreichte Punktzahl			

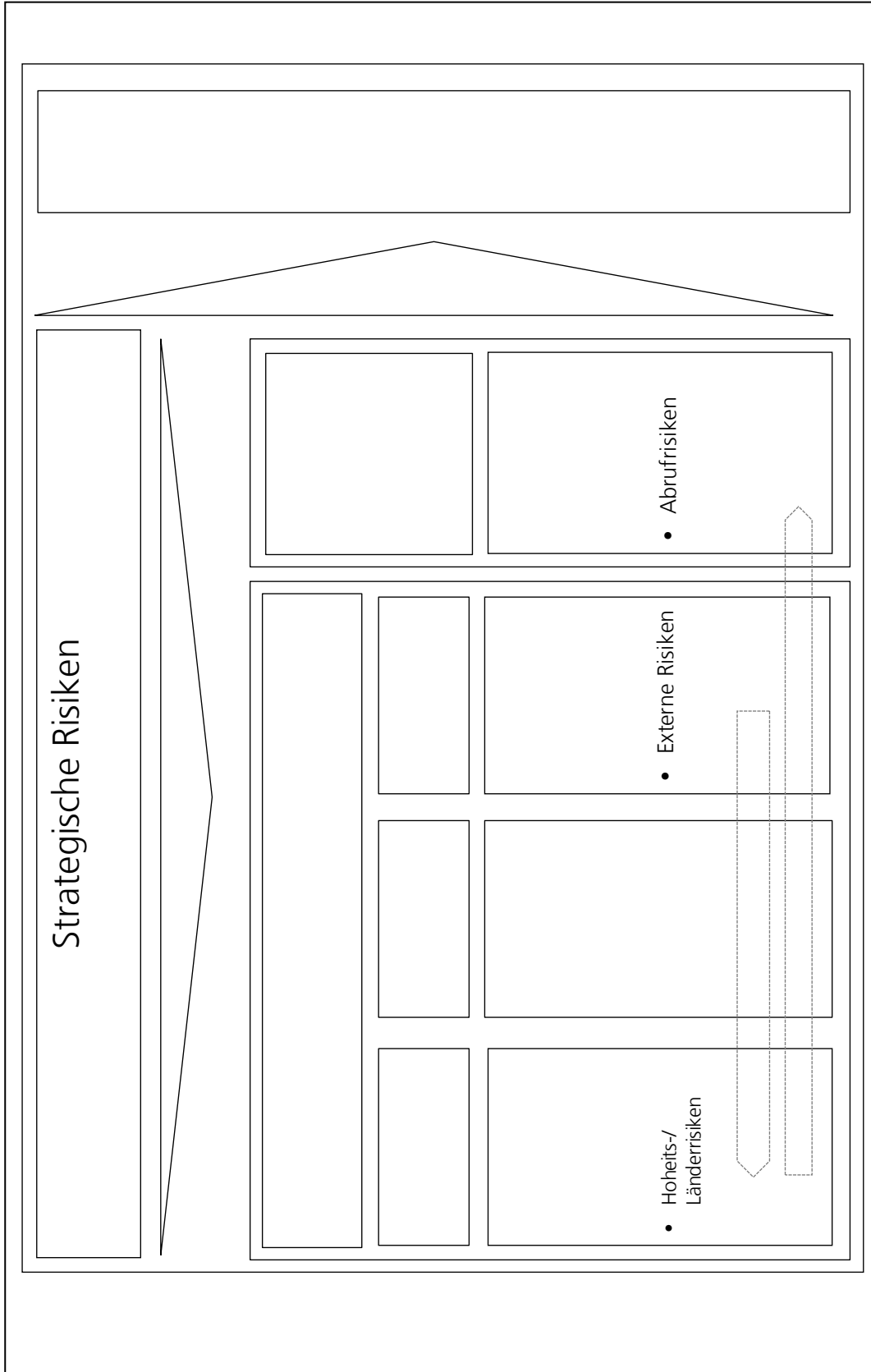
Gesamtpunktzahl	Note
Prüfer	

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 a)** (8 Punkte)



--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 b)** (5 Punkte)

**Inter-Risikoaggregation:**

**Intra-Risikoaggregation:**

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 c)** (25 Punkte)

Abteilung	Einzel-Risikopositionen	Gewichtung

**Nebenrechnungen:**

*Wird fortgesetzt...*

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 c)** (Fortsetzung)

**Nutzwertanalyse:**

//


*Wird fortgesetzt...*

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 c)** (Fortsetzung)

///

*Wird fortgesetzt...*



--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 c)** (Fortsetzung)

IV

*Wird fortgesetzt...*

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 c)** (Fortsetzung)

V

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 d)** (12 Punkte)

/

*Wird fortgesetzt...*

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 d)** (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 e)** (2 Punkte)

--	--	--	--	--	--	--	--

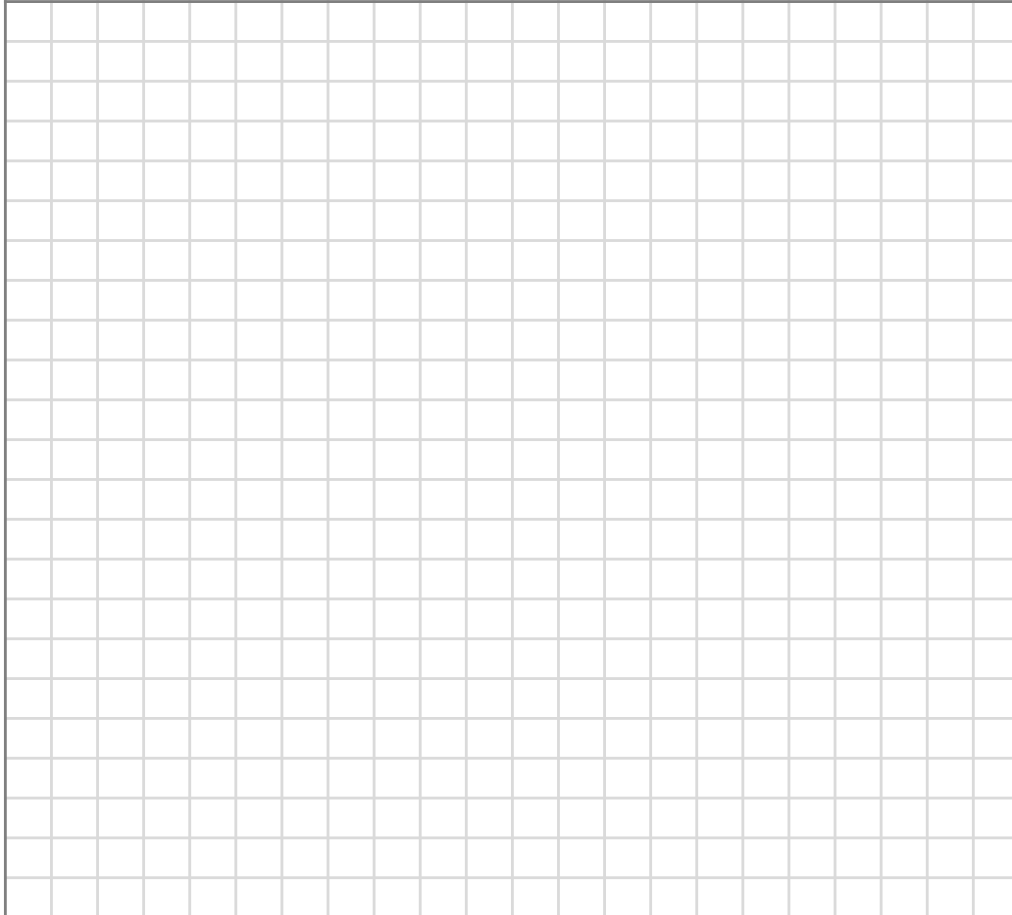
Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 f)** (8 Punkte)

**Risk-Map:**

/



*Wird fortgesetzt...*

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 1 f)** (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 2 a)** (14 Punkte)

/

*Wird fortgesetzt...*



--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 2 a)** (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 2 b)** (6 Punkte)

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 2 c)** (15 Punkte)

/

*Wird fortgesetzt...*

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 2 c)** (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 2 d)** (5 Punkte)

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 2 e)** (15 Punkte)

/

*Wird fortgesetzt...*

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 2 e)** (Fortsetzung)

//

--	--	--	--	--	--	--	--

Matrikel-Nummer

Name, Vorname

**Lösung Aufgabe 2 f)** (5 Punkte)